**RECHNUNGSGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Montag, 27. Mai 2019, 19:00 Uhr, Mehrzweckhalle 4532 Feldbrunnen - St. Niklaus

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Vorsitz:** | Gemeindepräsidentin | Anita Panzer |
|  |  |  |
| **Protokoll:** | Gemeindeschreiberin | Karin Weibel |
|  |  |  |
| **Anwesend:** | Stimmberechtigte | 42 |
|  |  |  |
| **Nicht Stimmberechtigte und Gäste:** | Finanzverwalterin | Isabella Howald |
|  | Vertreterin az-medien | Lea Bleuer - Reimann |
|  |  |  |
| **Stimmenzähler:** | Linker Block: | Markus Stuber |
|  | Rechter Block inkl. Präsidialtisch: | René Deck |
|  |  |  |
| **Entschuldigt:** | Diverse | nicht namentlich erwähnt |
|  |  |  |

**Traktanden**

|  |  |
| --- | --- |
| **Nr.** | **Traktandum** |
|  | Begrüssung der Gemeindepräsidentin |
| 1. | Jahresrechnung 2018 Beschluss und Antrag Wahl der Revisionsstelle |
| 2. | Projektabrechnungen a) Sanierung Bahnübergänge asm b) Sportplatz c) Magazin Heizung |
| 3. | Parkierungsreglement der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus |
| 4. | Information Ergebnisse Bevölkerungsumfrage |
| 5. | Verschiedenes |

|  |  |
| --- | --- |
| **Protokoll** | |
|  | **Begrüssung der Gemeindepräsidentin**  Die Gemeindepräsidentin begrüsst alle Anwesenden herzlich zur heutigen Gemeinde-versammlung zur Rechnung 2018.  Eigentlich habe sie mehr Leute erwartet. Dennoch gelinge es irgendwie immer wieder, eine trockene Rechnungsgemeindeversammlung mit mindestens einem spannenden Traktandum aufzuwerten und Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anzulocken. Letztes Jahr war es das Traktandum Umbau Buchser Bar und Chuchi. Heute hat Feldbrunnen-St. Niklaus nebst dem Pintli ein zweites gut laufendes Restaurant, das die Gemüter erfreut. An früheren Versammlungen waren es das Räumliche Leitbild oder die neue Dienst- und Gehaltsordnung der Gemeinde.  Ein Geschäft, das die Gemeinde auch lange Zeit beschäftigte, war die Überbauung im Zentrum, Wohnen am Dorfplatz. Zuerst als Wettbewerb ausgeschrieben und geplant mit der Gemeinde als Bauherrin, wurde das Grundstück dann mit Auflagen an einen privaten Bauherrn verkauft. Auch dies war eine gut besuchte Gemeindeversammlung, eine ausserordentliche, als es darum ging, welchem der zwei vorgestellten Projekte denn nun das Land zur Verfügung gestellt werden sollte. Heftige Diskussionen und eine geheime Abstimmung gaben der Wohnen am Dorfplatz AG mit Architekt Pascal Steiner den Zuschlag. Am letzten Freitag war es soweit, der Bau wurde eingeweiht – am 3. Juni ist offizieller Zügeltermin. Die Wohnungen sind alle vermietet, teilweise tatsächlich – und das war das Ziel – an ältere Einwohnerinnen oder Einwohner von Feldbrunnen selber. Von mindestens einer Bewohnerin wisse sie, dass sie nun das Haus mit grossem Umschwung der jungen Generation zur Verfügung stellt. Anita Panzer wünscht allen von Herzen gutes Einziehen ins neue Heim und dass sie sich wohl fühlen.  Und eben heute werden der Gemeindeversammlung die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage vorgestellt. Eigentlich sei sie froh, dass sie von diesen Ergebnissen nicht komplett überrumpelt wurde. Die Umfrage, die enorm hohen Rücklauf generierte, ergab ungefähr das Bild, das sie sich über die letzten Jahre von Feldbrunnen-St. Niklaus gemacht habe. Da sind auch nicht immer alle einer Meinung, was auch gut ist und sein darf. Aber zu viel verrate sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht.  Die Jahresrechnung 2018 ist zwar kein Stern am Himmel, fährt die Gemeindepräsidentin fort, aber sie schliesst doch etwas besser ab als gegen Ende letzten Jahres noch befürchtet. Mit einem Ertragsüberschuss von gut 70‘000 Franken liegt die Gemeinde rund 50'000 Franken über dem Budget. Erstmals seit längerer Zeit können mit diesem Ergebnis aber keine zusätzlichen Abschreibungen vorgenommen werden. Auch der Steuerertrag liegt tiefer als in den Vorjahren. Natürlich war das Rechnungsjahr 2017 in Bezug auf Steuereinnahmen ausserordentlich hoch, u.a. auch aufgrund von Nachzahlungen aus den Vorjahren. Im Vergleich mit dem Rechnungsjahr 2017 liegen die Steuereinnahmen daher rund eine halbe Million Franken tiefer. Die budgetierten Steuereinnahmen 2018 wurden um rund 150'000 Franken unterschritten, dies insbesondere wegen Wegzügen, Todesfällen oder noch nicht definitiven Veranlagungen. Steuereinnahmen sind immer volatil und schwierig zu budgetieren. So auch 2019 – die Behörde weiss von prominenten Weg- aber auch von Zuzügen, damit ist eine Prognose schwierig, aber auch nicht tiefschwarz. Die Entwicklung wird aufmerksam verfolgt.  Die Traktandenliste und die Informationen konnten dem blauen Heft entnommen werden, welches jedem Haushalt zugestellt wurde. Weitere Exemplare liegen auf.  Anita Panzer begrüsst den fast vollzähligen Gemeinderat (Livio Marzo musste sich aus terminlichen Gründen entschuldigen) sowie die Finanzverwalterin Isabella Howald und die Gemeindeschreiberin Karin Weibel.  Zudem heisst sie Lea Bleuer-Reimann von der Solothurner Zeitung willkommen und dankt für ihr Interesse und die jeweils äusserst präzise Berichterstattung aus den Gemeinderats-sitzungen.  **Wahl der Stimmenzähler:**  Als Stimmenzähler schlägt die Gemeindepräsidentin für den linken Block Markus Stuber und für den rechten Block, inklusive Präsidialtisch, René Deck vor.  Ohne Gegenvorschlag werden Markus Stuber und René Deck als Stimmenzähler per Akklamation gewählt.  **Festhalten der Anzahl anwesender Stimmberechtigten:**  Nicht Stimmberechtigte und Gäste: Isabella Howald, Lea Bleuer-Reimann  Stimmberechtigte linker Block: 19  Stimmberechtigte rechter Block inkl. Präsidialtisch: 23  Total: 42  Absolutes Mehr: 22  **Bereinigung Traktandenliste:**  Die Gemeindepräsidentin hält fest, dass die Einladung nach §11 GO rechtzeitig und vollständig im offiziellen Publikationsorgan Azeiger publiziert (16. Mai 2019) und auch verschickt wurde. Die Unterlagen sind ausserdem im Gemeindebüro aufgelegen und konnten auf der Website heruntergeladen werden.  Zudem erinnert sie, dass die Protokolle der Gemeindeversammlungen jeweils einen Monat nach der Gemeindeversammlung im Gemeindebüro einen Monat lang aufliegen und auf der Website aufgeschaltet werden. Während dieser Zeit können Änderungswünsche eingebracht werden. Das Protokoll wird vom Gemeinderat verabschiedet. Das Protokoll der Budgetgemeindeversammlung vom 3. Dezember 2018 wurde am 25.02.2019 vom Gemeinderat genehmigt, nachdem keine Änderungswünsche eingegangen waren.  Zur Traktandenliste gibt es keine Wortbegehren.  Die Gemeindepräsidentin hält fest, dass diese somit stillschweigend genehmigt ist. |
| **1.** | **Jahresrechnung 2017 Beschluss und Antrag**  **Eintreten:**  Die Gemeindepräsidentin übergibt dazu das Wort dem Ressortverantwortlichen Finanzen,  Urs Schweizer. Er begrüsst die Versammlung und führt aus:  Nach der ersten Durchsicht der Rechnung 2018 im Gemeinderat am 1. April 2019 hat die Solothurner Zeitung SZ über Feldbrunnen-St. Niklaus berichtet: der Titel lautete «Wir dürfen aufschnaufen…». Er versuche gerne in den nächsten Minuten darzulegen, ob dem wirklich so sei. Zudem macht er darauf aufmerksam, dass er in seinen Ausführungen nicht auf die Details in der Einladungsbroschüre eingeht. Diese könne jeder selber studieren. Er konzentriert sich vielmehr auf die im letzten Jahr eingeführte Kennzahlentabelle, welche auf Seite 11 abgebildet ist. Ziel soll sein, dass das Ergebnis 2018 vor allem im Vergleich mit den Vorjahren und dem Budget eingeordnet werden kann und gleichzeitig verstanden wird, welche Entwicklungen anstehen.  **Entwicklung Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner**  (Stand per 31.12.)  2018:    984  2017:    976  2016:    983  2015:    973  2014:    968  2013:   941  Feldbrunnen ist im letzten Jahr nur unwesentlich gewachsen: Ende 2018 waren **984** (Vorjahr: 976) Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde registriert. Das Wachstum seit 2013 beträgt dennoch immerhin knapp 5%.  Das Erreichen der 1000-er Marke lässt also noch etwas auf sich warten. Mit der Realisierung von «Wohnen am Dorfplatz» und weiteren Projekten im unteren Dorfteil könnte in den nächsten ein bis zwei Jahren erreicht.  **Steueranlage in %**  2015:   50/60  2016:   53/63  2017:   55/65  2018:   55/65  2019:   62/72  Für 2018 wurde die Steueranlage für natürliche und juristische Personen nicht erhöht. Die in der Jahresrechnung 2018 ausgewiesenen Erträge basieren deshalb auf der unveränderten Steueranlage: 55% für juristische Personen und 65% für natürliche Personen.  Wie alle wüssten, ist dies 2019 anders. Aufgrund der stark steigenden Abgabe in den Finanz- und Lastenausgleich (FILA) hat die Gemeindeversammlung im letzten Dezember beschlossen**,** den Steuerfuss auf 62% bzw. 72% zu erhöhen. Damit haben sich die Gemeindesteuern für natürliche Personen seit 2015 um 20% erhöht.  Selbstredend verliert Feldbrunnen-St. Niklaus damit steuerlich laufend an Standortattraktivität. Nicht primär gegenüber anderen innerkantonalen Gemeinden, sondern gegenüber steuerlich wirklich attraktiven Gemeinden in anderen Kantonen. Hier gilt es, mit Vehemenz gegen ein Absinken ins Mittelmass zu kämpfen.  **Staatssteueraufkommen in Fr./Kopf**  2018:   6'638  2017:   7'423  2016:   6’971  2015:   6’897  2014:   6’547  2013:   7’524  Diese sehr wichtige Kennziffer erlaubt eine verlässliche Aussage über die Steuerkraft unserer Einwohner (jeweils aufgerechnet auf 100% der Staatssteuer). Der Durchschnitt aller Einwohner im Kanton Solothurn liegt bei rund 2800 Franken. Mit anderen Worten: 2018 bezahlte der durchschnittliche Steuerzahler in Feldbrunnen-St. Niklaus 2,4 mal mehr Steuern als der Durchschnitt aller Steuerzahler im Kanton.  Tatsache ist, dass die Gemeinde 2018 einen herben Rückschlag hinnehmen musste; der Rückgang zum Vorjahr beträgt über 10% und hat dazu geführt, dass mehr als 500'000 Franken weniger Fiskalertrag eingegangen ist als im ausserordentlich guten Vorjahr. Es gab in Feldbrunnen allerdings immer Schwankungen in den Steuererträgen und es gab auch immer wieder Jahre mit sehr hohen Steuererträgen. Dies ist nichts Neues, bemerkt Urs Schweizer, und führt weiter aus, dass für 2018 zwar ein Rückgang budgetiert wurde, aber nicht in diesem Ausmass: deshalb liegen die Steuererträge insgesamt auch unter Budget.  Die Entwicklung dieser Kennziffer ist für die Gemeinderechnung von eminenter Bedeutung. Sie beeinflusst direkt den Fiskalertrag bzw. die Einnahmen, aber auch die Abgabe an den Finanzausgleich.  **Abgabe in den Finanzausgleich**  2015:      302’000  2016:      695’000  2017:      723’000  2018:      957’000  2019:   1'321’000  2020:   1'701'000 (prov.)  Feldbrunnen-St. Niklaus hat 2018 957'000 Franken in den kantonalen Finanzausgleich bezahlt, also mehr als 950 Franken pro Einwohner. Damit ist das Ende der Fahnenstange aber noch nicht erreicht, denn bis 2020 stehen weitere massive Erhöhungen bevor.  Dieses Jahr bezahlt die Gemeinde 1'321'000 Franken und 2020, wenn sich nichts ändert, mehr als 1,7 Mio. Franken. Das sind mehr als 40% der gesamten Steuereinnahmen die in den FILA bezahlt werden müssen! Der Gemeinderat ist der Meinung, dass diese Abschöpfung definitiv zu hoch und in dieser Höhe nicht angemessen ist. Sie schränkt insbesondere die Finanzautonomie ein und behindert die Gemeinde auch bei der Realisation von Investitionen.  Mitglieder des Gemeinderates und der FIKO haben die Anliegen für eine entsprechende Anpassung direkt beim Regierungsrat deponiert und hoffen, dass diesen Herbst im Kantonsrat entsprechende Korrekturen erfolgen. Die Gebergemeinden fordern, dass die Abschöpfungsquote von heute 40% deutlich reduziert werden muss. Zudem muss die Mindestaustattung (Alimentierung von ärmeren Gemeinden) von aktuell 92% massvoll reduziert werden. Zum Vergleich: Im interkantonalen Finanzausgleich erhalten ärmere Kantone nur 86.5%. Des Weiteren sind die Gebergemeinden in der vorbereitenden Kommission FILAKO untervertreten. Es wird eine paritätische Vertretung gefordert.  Ob sich etwas ändert ist leider keineswegs sicher, aber immerhin ist zu erwähnen, dass im nun vorliegenden Wirksamkeitsbericht zum Finanz- und Lastenausgleich steht: «…eine angemessene Reduktion der Abschöpfungsquote und der Mindestausstattung wäre unseres Erachtens sinnvoll. Dies insbesondere deshalb, weil die Abschöpfung bei einzelnen Gemeinden (sprich Feldbrunnen) ansonsten künftig relativ hoch wäre…». Was dabei herausschaut, wird man sehen, aber von «aufschnaufen…» kann keine Rede sein angesichts dieser Herausforderungen betreffend Abgaben in den Finanzausgleich im 2019 und 2020.  **Jahresergebnis**  **2018: rund 70'000 Franken (Vorjahr rund 236'000 Franken)**  Nach dem Spitzenergebnis 2017 müssen definitiv kleinere Brötchen gebacken werden. Aber immerhin weist die Gemeinde 2018 noch ein Jahresergebnis von plus 70'000 Franken aus und dies bei unveränderter Steueranlage.  Im letzten Herbst ging der GR noch davon aus, dass für 2018 ein Verlust eingefahren werden muss. Dies ist nun aber glücklicherweise nicht passiert.  Erwähnt werden muss aber, dass die Rechnung im allgemeinen Haushalt – ohne Spezialfinanzierungen – 2018 eine Unterdeckung von rund CHF 100'000 aufweist.  Der Gewinn soll dem Eigenkapital zugerechnet werden, das per Ende 2018 nun neu knapp 3,2 Mio. Franken beträgt (ohne Neubewertungsreserven und ohne Spezialfinanzierungen). Mit Neubewertungsreserven (müssen bis 2021 aufgelöst werden) und Spezialfinanzierungen beträgt das Eigenkapital 4,5 Mio. Franken.  **Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung**  2018 wurden insgesamt 211'000 Franken netto investiert: der grösste Teil davon wurde für den neuen Sportplatzbelag, die Sanierung der Heizung im ehemaligen Feuerwehr-Magazin sowie die Ortsplanung verwendet.  Wie im Vorjahr konnten sämtliche Investitionen (Verwaltungsvermögen) aus den selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt solide 175%.  Dieses Ergebnis ist eine direkte Folge der tiefen Investitionen. Im Durchschnitt der letzten 6 Jahre hat Feldbrunnen 460'000 Franken pro Jahr investiert. Das heisst, dass 2018 unter der Hälfte dieses Durchschnitts investiert wurde.  Bezogen auf diesen Durchschnittswert resultiert 2018 eine Selbstfinanzierung von 81%.  Die Investitionen für das Projekt BUCHSER Bar und Chuchi betragen rund 225'000 Franken (Kredit GV 200'000 und Nachtragskredit GR 25'000) und **wurden** direkt im Finanzvermögen verbucht.  **Verwaltungs- und Finanzvermögen**  Per Ende 2018 beträgt das Verwaltungsvermögen rund 2,8 Mio. Franken. Dieser Wert ist genau gleich gross wie Ende 2017 – ein Zufall, denn offensichtlich wurde gleich viel investiert wie abgeschrieben.  Das Finanzvermögen der Gemeinde Feldbrunnen – St. Niklaus beträgt per Ende 2018 4,7 Mio. Franken. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist primär mit weniger flüssigen Mitteln und tieferen Steuerforderungen zu erklären. Auch die Liegenschaft Baselstrasse 16 (inkl. BUCHSER Bar und Chuchi) gehört zum Finanzvermögen.  **Bruttorendite Finanzvermögen**  Die für 2018 ausgewiesene Brutto-Rendite auf dem Finanzvermögen (berechnet nach den Vorgaben von HRM2) zeigt **3.1%.** Diese wird sich voraussichtlich und erwartungsgemäss in den nächsten Jahren sukzessive verbessern.  **Nettovermögen Fr./Kopf**  2015:   817  2016: 1365  2017: 1572  2018: 1737  Die Gemeinde erreichte 2018 ein Nettovermögen von 1'737 Franken pro Einwohner, im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Kanton, welche Nettoschulden ausweisen. Beachtlich und durchaus erwähnenswert ist die Tatsache, dass sich das Nettovermögen in den letzten 4 Jahren kontinuierlich verbesserte und heute einen soliden Wert darstellt – ein durchaus positiver Trend.  **Eigenkapital**  2018: 3,2 Mio. Franken (Vorjahr: 3,1 Mio. Franken)  Das Eigenkapital ohne Spezialfinanzierungen und Neubewertungsreserve beträgt 3,2 Mio. Franken und zeigt die frei verfügbaren Reserven, welche zur Deckung von allfälligen Defiziten verwendet werden können.  Ab 2021 ist eine Verrechnung von Verlusten auch für die Neubewertungsreserve möglich. Diese beträgt Ende 2018 rund 747'000 Franken.  Deshalb beträgt das Eigenkapital von Feldbrunnen de facto 4 Mio. Franken, wohl ein sinnvolles und gut dotiertes Polster, um Schwankungen im Ergebnis abfedern zu können.  **Eigenkapital/Fiskalertrag in % (bei 100% könnte ein ganzes Jahr aus dem EK finanziert werden)**  2015: 60  2016: 59  2017: 74  2018: 81  Diese etwas merkwürdige Kennziffer ist von grosser Bedeutung: je höher diese Ziffer ist, desto solider und stabiler ist eine Gemeinde aufgestellt. Sie besagt, wie lange es dauert, bis das frei verfügbare Eigenkapital (ohne Neubewertungsreserven) vollständig verzehrt ist, wenn die Gemeinde keine Steuereinnahmen mehr hätte. Aktuell wären es knapp 10 Monate. Wichtig ist, dass der Trend bei dieser Kennziffer stimmt und das tut er.  **Zusammenfassung**  Gerne verwendet Urs Schweizer für das Resümee einen Vergleich mit edlem Wein. So wäre 2018 sicher noch ein guter Jahrgang; zwar deutlich schlechter als 2017, aber das positive Jahresergebnis bei unveränderter Steueranlage ist erfreulich und alle wesentlichen Kennziffern sind im grünen Bereich.  Dies ist künftig nicht mehr selbstverständlich. Vor allem die massiv steigenden Abgaben in den Finanzausgleich wird Feldbrunnen-St. Niklaus vor grosse Herausforderungen stellen.  Bereits auf 2019 musste die Steueranlage deutlich erhöht werden. Ob dies im Hinblick auf 2020 reichen wird, ist ungewiss. Die anstehende Finanzplanung sowie die Budgetierung im Herbst werden dem Gemeinderat sicher verlässlichere Informationen liefern.  Die Revisionsstelle BDO hat die Jahresrechnung 2018 geprüft und empfiehlt der Gemeindeversammlung, diese ohne Vorbehalte zu genehmigen. Ein sehr gutes Testat stellte die BDO auch Finanzverwalterin Isabella Howald aus.  Urs Schweizer bittet die Versammlung deshalb, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen und die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.  Die Versammlung applaudiert. Es gibt keine Fragen zu den Ausführungen.  Zum Eintreten gibt es keine Voten und niemand spricht sich dagegen aus.  Die Gemeindepräsidentin hält somit fest, dass Eintreten stillschweigend beschlossen ist.  Urs Schweizer habe eigentlich alles Nennenswerte bereits erläutert, so Anita Panzer weiter, auch habe sie zu Beginn der Versammlung das eine oder andere erwähnt.  Zu den Details (Broschüre Seite 4 ff) gibt es keine Fragen aus der Versammlung.  Damit kommt die Gemeindepräsidentin zum Beschluss und Antrag. Hier möchte sie noch etwas zum Verpflichtungskredit Umbau Buchser Bar und Chuchi sagen: Der Kredit von 200'000 Franken wurde im Mai 2017 von der Gemeindeversammlung genehmigt. Unter Hochdruck wurde nach den Sommerferien bis Anfang Oktober umgebaut. Sowohl Architekt Wolfgang Aeberhard wie auch die Gemeinde und die Genossenschaft zum Durstigen Wanderer haben hier in extrem kurzer Zeit viel Kraft, Arbeit und Energie aufgebracht, um das Restaurant zu dem zu machen, was es jetzt ist. Während des Umbaus wurde beschlossen, und auch im Gemeinderat abgesegnet, dass die WC-Anlagen im Untergeschoss den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. So hat es heute zwei Damen-WCs, was notwendig war und ein Herren-WC mit Pissoir. Dazu mussten die WCs örtlich getauscht werden.  Die Zusammenarbeit zwischen dem Architekten und der Genossenschaft war sehr eng, so dass auch die Wünsche der zukünftigen Mieterin berücksichtigt werden konnten. Obwohl der Gemeinderat immer das Kostendach von 200'000 betont hatte, kam dann die Ernüchterung mit der Baukostenabrechnung trotzdem. Der Kredit war überschritten. Gemeinde, Architekt und Genossenschaft kamen mehrmals zusammen, um eine Lösung zu finden. Zu guter Letzt hat jeder etwas gegeben. Der Architekt streute nicht nur Asche auf sein Haupt, er verzichtete auch auf einen Teil seines Honorars. Die Genossenschaft übernahm Kosten für Extrawünsche und die Gemeinde übernimmt noch einen Restbetrag von Fr. 24'571.49, dies die ausgewiesene Kreditüberschreitung. Wenn man sieht, wie beliebt das Restaurant bei Einheimischen und Auswärtigen heute ist, wie gut man isst, und wie schön alles geworden ist, so hoffe sie, dass diese Überschreitung von der Gemeindeversammlung zur Kenntnis genommen wird und alle Freude am Restaurant haben. Es handelt sich ausserdem um eine Wertvermehrung, das heisst, das investierte Geld ist nicht verloren, sondern erscheint im Finanzvermögen.  Zu den Rechnungsdetails gibt es keine Fragen oder Ergänzungen.  **Beschluss und Antrag: 1. Nachtragskredite** 1.1 Dringliche und gebundene Nachtragskredite zur Kenntnisnahme. Umbau Restaurant Kredit GV 200'000, Kreditabrechnung Netto Fr. 224'571.49, Kreditüberschreitung Fr. 24'571.49   * 1. Ordentliche Nachtragskredite zur Beschlussfassung. keine  1. **Jahresrechnung**    1. Allgemeinder Haushalt   Erfolgsrechnung Gesamtaufwand Fr. 5‘513'313.15  Gesamtertrag Fr. 5'583'500.90  **Ertragsüberschuss vor Ergebnisverwendung** Fr. 70'187.75  2.1.1 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert) Zus. Abschreibungen Fr. - 2.1.2 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert) Bildung Vorfinanzierung Fr. - 2.1.3 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert) Einlage/Entnahme in/aus  finanzpolitische Reserve Fr. - 2.1.4 Ergebnisverwendung (nicht budgetiert) Einlage ins Eigenkapital Fr. 70'187.75  Die Gemeindeversammlung genehmigt die Gewinnverwendung gemäss Antrag 2.1.1 bis 2.1.4  Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich das Eigenkapital (Bilanzüberschuss Sachgruppe 299) auf Fr. 3‘224'477.09  Investitionsrechnung Ausgaben Verwaltungsvermögen Fr. 341'622.61  Einnahmen Verwaltungsvermögen Fr. 129'790.10  **Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen** Fr. 211'832.51  Bilanz **Bilanzsumme** Fr. 7'497'638.91  2.2 Spezialfinanzierungen  Wasserversorgung Ertragsüberschuss Fr. 80'039.27  Abwasserbeseitigung Aufwandüberschuss Fr. 48'515.17  Abfallbeseitigung Ertragsüberschuss Fr. 12'841.20  Der Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung wird dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen. Durch diese Ergebnisse ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:  Wasserversorgung Verpflichtung (+) Fr. 221'745.25  Abwasserbeseitigung Verpflichtung (+) Fr. 201'683.90  Abfallbeseitigung Verpflichtung (+) Fr. 84'155.78  2.3 Das Prüfungsorgan BDO Solothurn hat die vorliegende Jahresrechnung am 04.04.2019geprüft und beantragt der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.  **3. Antrag**  Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die vorliegende Jahresrechnung  2018 der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus zu beschliessen.  **Abstimmung:** Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2018 gem. Antrag einstimmig.  Anita Panzer hält nochmals fest, dass die Revisionsgesellschaft BDO die Jahresrechnung 2018 geprüft und festgestellt hat, dass sie den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Sie empfiehlt, diese zu genehmigen. Siehe auch S. 12 der Einladungsbroschüre.  Die Zusammenarbeit mit der Revisionsstelle BDO gestaltet sich sehr gut und konstruktiv. Der Gemeinderat beantragt deshalb gemäss GO Art. 24, Abs. 5, die Revisionsstelle BDO für ein weiteres Jahr zu wählen.  **Abstimmung:**  Die Gemeindeversammlung wählt die Firma BDO AG einstimmig für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle. |
| **2.** | **Projektabrechnungen**   1. **Sanierung Bahnübergänge asm**   Eine alte Geschichte, führt Anita Panzer aus, aber die Mühlen der Abrechnung seitens des Kantons und der asm haben langsam gemahlen. Nun könne der Kredit doch endlich abgeschlossen werden. Die Bahnübergänge sind längst gesichert, und die asm steht bereits mit dem nächsten Projekt vor der Tür – aber hier kann glücklicherweise etwas Entwarnung geben werden. Der angedachte 15-Minuten-Takt, der zwar für Bahnkunden bequem wäre, auf die Schliessungszeiten der Bahnschranken aber gravierende Auswirkungen hätte, ist vorerst zurückgestellt. Die asm konzentriert sich auf den Zweispurausbau auf Solothurner Boden. In diesem Zusammenhang wird die Haltestelle St. Katharinen etwas ausgebaut und behindertengerecht gestaltet. Im Juni wird die Stadt Solothurn dazu informieren und über den Sommer läuft ein Vernehmlassungsverfahren, in welchem sich die Gemeindebehörde sicher auch äussern werde.  Die Abrechnung schliesst mit Fr. 765‘610.20 Fr. 34389.80 unter Budget ab.  Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Kreditabrechnung Sanierung Bahnübergänge asm.  Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen aus der Versammlung.  **Abstimmung:**  Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung Bahnübergänge asm mit  Fr. 765'610.20 Gesamtkosten einstimmig.  **b) Sportplatz**  Die Gemeindepräsidentin führt aus: Im Dezember 2017 hat die Gemeindeversammlung den Kredit über 170‘000 Franken für den Sportplatzbelag beim Schulhaus genehmigt. Die Gemeinde wurde vor allem von Seiten der Elternschaft mehrmals gebeten, den Asphaltplatz unterhalb der grossen Treppe für die Schülerinnen und Schüler nutzbarer und auch sicherer auszugestalten. Der Asphalt bedeutet Unfallgefahr bei Stürzen, insbesondere grobe Schürfungen aufgrund des rauen und harten Belags. Nun wurde ein drainierter Kunststoffbelag eingebaut, damit auch das Wasser versickern kann. Lineaturen wurden aufgemalt, der Platz kann jetzt für den Turnunterricht und für Freizeitaktivitäten genutzt werden und die Schulleiterin hat berichtet, «Alle seien sehr glücklich mit diesem Platz. Nochmals von Seite der Schule ein grosses Merci. Kindergärtnerin Irina Rötschi sei froh, dass sie nicht mehr so viele Pflästerli braucht, wenn die Kids draussen spielen. Die Kindergärtner finden ihn so schön weich und nach wie vor spielen alle von klein bis gross Fussball ohne Ende. Es hat auch noch neue Tore gegeben, was sehr erfreut. Es finden jetzt viel mehr Turnstunden draussen statt, denn dank den Lineaturen auf dem Platz können viel mehr Spiele gespielt werden, was auch allen grosse Freude macht.» Bereits in der letzten Dorfzeitung haben sich die SchülerInnen und Lehrer Rolf Nyffeler positiv geäussert.  Die Kreditabrechnung Sportplatz schliesst mit Fr. 162’118.35 Fr. 7’881.65 unter Budget ab.  Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Kreditabrechnung Sportplatz.  Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen aus der Versammlung.  **Abstimmung:**  Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung Sportplatz mit Fr. 162'118.35 Gesamtkosten einstimmig.  **c) Magazin Heizung**  Die Gemeindepräsidentin führt aus: Im Dezember 2016 hat die Gemeindeversammlung den Kredit über 60'000 Franken für die Heizung des Magazins genehmigt. Bei der Sanierung des Werkhofs wurden im Jahr 2012 die Gasleitungen bereitgestellt. Diese ordentliche Gasheizung inkl. Verteilung und Abgaskamin sind nun installiert worden. Die Räumlichkeiten werden damit nicht dauernd beheizt, aber es ist sichergestellt, dass das Lokal für Sitzungen oder Anlässe innerhalb kurzer Zeit beheizt werden kann. Im Obergeschoss herrscht eine Normaltemperatur von max. zehn Grad, wenn keine Anlässe stattfinden. Der Elektrowiderstandsheizkörper ist demontiert worden, er entspricht nicht mehr der modernen Energiestrategie. Weitere energetische Massnahmen stehen allenfalls noch aus.  Die Kreditabrechnung schliesst mit Fr. 53'979.60 Fr. 6020.40 unter Budget.  Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Kreditabrechnung Sportplatz.  Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen aus der Versammlung.  **Abstimmung:**  Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung Magazin Heizung mit  Fr. 53'979.60 Gesamtkosten einstimmig. |
| **3.** | 1. **Parkierungsreglement der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus**   Dieses Reglement, so Anita Panzer, ist noch eine Pendenz aus der Zeit bevor sie im Amt war. Man konnte es lesen, der Entwurf besteht schon mind. seit 2011. Da die Gemeinde nun plötzlich Anfragen hatte für den Dorfplatz auf längerfristige Miete, weil aber auch Anfragen für E-Mobility-Parkplätze eingingen und das längerfristige Parkieren auf der Strasse vom GR verhindert werden will, braucht es eine Rechtsgrundlage. Diese wird mit einem ganz einfachen Reglement geschaffen, ohne Vollzugsverordnung, wie das ursprünglich vorgeschlagen war. Der Gemeinderat kann die Tarife für eine Parkplatzvermietung dann innerhalb der genannten Spanne festlegen.  Mit diesem neuen Reglement habe man eine einfache, für alle gut verständliche Grundlage für eine gewisse Ordnung im Dorf. Damit wissen auch alle, was gilt und es herrscht Transparenz.  **Fragen/Diskussion:**  Auf die Frage von **Ewald Kornmann**, was kurzzeitiges Parkieren heisst, antwortet **Anita Panzer**, dass es sich hierbei um eine Frage der Verhältnismässigkeit handelt. Wenn auffällt, dass Fahrzeuge nächte- oder tagelang auf der Strasse parkiert werden, würde die Gemeinde reagieren. Vermutlich zuerst mit einem netten Brief, bei Widerhandlung würde sie aber den Bussenzettel verteilen. Solange der Verkehr nicht behindert wird, kann aber auch künftig kurzfristig, bei Besuch, Handwerker usw., parkiert werden.  **Ewald Kornmann** möchte zudem wissen, wie viele öffentliche Parkplätze denn überhaupt in der Gemeinde vorhanden sind. **Anita Panzer** zählt auf: Parkplatz Dorfplatz, Areal Schulhaus, Gemeindeparkplätze hinter der Liegenschaft Baselstrasse 16 (kurzfristiges Parkieren bei Besuch Gemeindeverwaltung).  **Felix Truninger** hat schon beobachtet, dass Fahrzeughalter auf dem Dorfplatz keine Parkgebühren bezahlt haben. **Anita Panzer** gibt ihm recht. Prinzipiell sei eine Bewirtschaftung geregelt gewesen, welche aber in der Praxis nicht umgesetzt wurde. Wenn das Parkierungs-reglement heute genehmigt wird, muss künftig auch eine Bewirtschaftung stattfinden. Wie diese genau geregelt wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht definiert.  Das Reglement gebe der Gemeinde vor allem eine Rechtsgrundlage.    Zum Eintreten gibt es keine Wortmeldungen und Gegenstimmen.  Die Gemeindepräsidentin hält fest, dass Eintreten somit stillschweigend beschlossen ist.  Der Gemeinderat beantragt, die Genehmigung des vorliegenden Parkierungsreglements, gültig ab 1. Juli 2019, durch die Gemeindeversammlung.  **Abstimmung:**  Die Gemeindeversammlung genehmigt das Parkierungsreglement einstimmig bei einer Enthaltung. |
| **4.** | **Information Ergebnisse Bevölkerungsumfrage**  Die Gemeindepräsidentin präsentiert:  Die Bevölkerungsumfrage Feldbrunnen-St. Niklaus ist auf reges Interesse gestossen und hat einen überraschend grossen Rücklauf hervorgerufen. 277 ausgefüllte Fragebögen wurden eingereicht bzw. online ausgefüllt. Das hat die Behörde sehr gefreut. Die Umfrageergebnisse, so war es immer deklariert, haben keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder Repräsentativität. Sie sollen aber eine Tuchfühlung mit der Meinung der Bevölkerung sein, ein Temperaturmesser und dem Gemeinderat eine Richtschnur für die weiteren Diskussionen geben.  Grosse Unterstützung hatte der Gemeinderat von Urs Lysser, welcher ein für die Gemeinde kostenneutrales Tool entdeckt hat. Er hat viele Stunden unentgeltlich dafür eingesetzt, dass eine einfache elektronische Möglichkeit sowohl zum Ausfüllen des Fragebogens wie auch zum Auswerten der Antworten zur Verfügung stand. Die in Papierform eingereichten Fragebögen wurden durch Karin Weibel elektronisch erfasst. Somit konnten mindestens die quantitativen Antworten quasi per Knopfdruck ausgewertet werden.  Neben den quantitativen Antworten gab es auch sehr viele wertvolle qualitative Rückmeldungen, welche allerdings von Hand ausgewertet und gelesen werden mussten, was aber sehr interessant war. Ausserdem haben sich viele nur schon für die Möglichkeit bedankt, sich äussern zu können.  Was an Feldbrunnen-St. Niklaus gefällt, ist in erster Linie die schöne, naturnahe, ruhige Lage in unmittelbarer Nähe zur Stadt Solothurn. Auch der tiefe Steuerfuss ist für viele ein schöner Nebeneffekt. Die übersichtliche Grösse und die gute ÖV-Anbindung werden sehr geschätzt. Die Gemeindeangestellten erhalten viel Lob für Freundlichkeit und Bürgernähe, aber auch dem Gemeinderat und den Kommissionen wird für die Arbeit gedankt. Das freut uns. Familienfreundlichkeit, die Dorfanlässe und die Restaurants werden geschätzt.  Was am wenigsten gut gefällt sind die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten, der fehlende Bankomat und die Post. Der angekündigte 15-Minuten-Takt des Bipperlisi bereitet Sorge, insbesondere was die Barriereschliesszeiten anbelangt. Auch die Zweiteilung des Dorfes durch Bahn und Baselstrasse und die rege Bautätigkeit oder die teuren Immobilienpreise rufen Stirnrunzeln hervor. Einzelnennungen gab es betreffend den steigenden Steuerfuss, den Altersdurchschnitt, die Fahrgeschwindigkeit durch die Quartiere, die «ewigen Steuerdiskussionen», den Schulweg oder den Postfachstandort.  An diesen Stellen wird natürlich Verbesserungspotenzial geortet und es werden Vorschläge gemacht: Mehr Eigeneinsatz und Solidarität der EinwohnerInnen, vermehrte Verkehrs- oder Polizeikontrollen, die Ansiedlung eines Ladens, den Dorfplatz gestalten und beleben, die Schulwege besser sichern, den Steuerfuss senken oder den Steuerfuss heben, dafür die Unterstützungen beibehalten oder gar erhöhen.  91.4 Prozent der Antwortenden sind zufrieden oder sehr zufrieden mit unserer Infrastruktur. Gewünscht werden ein Glasfasernetz, verbesserter Handyempfang oder ein intensiverer Winterdienst insbesondere in St. Niklaus – andere fordern weniger Winterdienst.  94.6 Prozent der Antwortenden sind zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Abfuhrwesen. Trotzdem wünschen sich einige eine höhere Frequenz bei der Karton- oder Papiersammlung, beim Grobsperrgut oder bei der Grünabfuhr. Eine Sammelstelle für Plastik, PET oder Papier/Karton fänden einige gut, andere finden, die Gemeinde böte viel zu viel Service.  Knapp 90 Prozent unserer antwortenden Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich in unserer Gemeinde sicher. Ein Thema sind Einbrüche oder die Geschwindigkeit, mit welcher in den Quartieren gefahren wird. Auch die Entschärfung einiger Verkehrsknotenpunkte wird angesprochen oder die Beleuchtung an der Aare, beim Sportplatz oder vom Steiniggässli zum Waldegghof.  Dazu kann Anita Panzer gleich die neuste Kriminalstatistik präsentieren, welche ihr heute mit der Post zugestellt wurde. Demnach gab es im letzten Jahr in der Gemeinde 8 Einbruchdieb-stähle im Wohnbereich, 2 Sachbeschädigungen sowie 3 Verkehrsunfälle, wovon einer eine schwerverletze und einer eine leichtverletzte Person zur Folge hatte. Im Gegensatz zum Vorjahr gab es keine Vorkommnisse von Häuslicher Gewalt mehr.  Gut 90 Prozent sind zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Service der Gemeindeverwaltung.  76.6 Prozent sind zufrieden oder sehr zufrieden mit den Schalteröffnungszeiten. Eine Öffnung zu Randzeiten, z.B. abends bis 19 Uhr, wird von Berufstätigen gewünscht. Auch das grössere Angebot an Onlinediensten würde begrüsst. 52.7 Prozent wünschen bediente Schalterzeiten an 2 bis 4 Halbtagen pro Woche, 43.3 Prozent wären auch mit 1 bis 2 Halbtagen zufrieden.  Die Gemeindepräsidentin macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, dass auch ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten jederzeit ein Termin vereinbart werden kann. Dies sei vermutlich in der Vergangenheit zu wenig kommuniziert worden.  75.9 Prozent der Antwortenden ist ein tiefer Steuerfuss wichtig oder sehr wichtig, 14.6 Prozent zeigen sich neutral.    55.2 Prozent sind bereit, zugunsten eines tiefen Steuerfusses auf Dienstleistungen zu verzichten:    Allerdings wollen 64.2 Prozent Beiträge für Anlässe für Seniorinnen und Senioren beibehalten, 77.2 Prozent die Beiträge für Anlässe innerhalb der Gemeinde (z.B. Schulschlussfeier, 1. August, Schulweihnacht, weitere kulturelle Anlässe). 54.7 Prozent wollen auch die Beiträge an regionale/kantonale Museen und weitere Einrichtungen wie das Stadttheater Solothurn, das Schloss Waldegg, die Kunsteisbahn Zuchwil oder die Velostation Solothurn etc. beibehalten, ebenso viele die Beiträge an regionale kulturelle oder sportliche Veranstaltungen. Bei den Beiträgen an soziale Einrichtungen (Insieme, Selbsthilfegruppen, Behinderteninstitutionen, Sr. Sara Martina, etc.) finden 42.5 Prozent, diese sollten beibehalten werden, 39.3 Prozent möchten diese streichen. 18% haben dazu keine Meinung.  Zusätzliches Sparpotenzial sehen einige bei Behörden, Gemeindepräsidium und Kommissionen, bei den Schalteröffnungszeiten, bei der Abfallentsorgung, den Sozialausgaben, dem Restaurant, den Seniorenanlässen, der Reinigung der Quartierstrassen oder beim Winterdienst. Auch vermehrte Freiwilligenarbeit wird vorgeschlagen. Andererseits wird auch gesagt, dass nicht alles auf einen tiefen Steuerfuss gesetzt werden dürfe. Es stehe Feldbrunnen, als reicher Gemeinde, gut an, sich solidarisch zu zeigen.  Viele Kommentare gab es bei der Frage: Wollen Sie uns sonst noch etwas mitteilen? U.a. viel Dank und Lob für die Umfrage, aber auch für die Arbeit der Gemeindeangestellten oder der Behörden.  Einige ausgewählte Antworten, welche Anita Panzer teilweise vorliest, finden sich in der Präsentation zu den Resultaten der Umfrage. Diese wird auf der Gemeindewebsite aufgeschaltet.  Der Gemeinderat und die Kommissionen werden die Umfrageergebnisse nun vertieft analysieren und verarbeiten, Schlüsse ziehen und in die Diskussion einfliessen lassen und Dinge umsetzen. Die Ergebnisse werden auch in die Budgetdiskussion 2020 einfliessen.  **Fragen/Diskussion:**  **Susan Schenker** möchte wissen, wie viele Einwohnerinnen und Einwohner insgesamt befragt wurden. **Anita Panzer** und **Karin Weibel** informieren, dass es rund 820 Personen waren (alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 18 Jahren). Der Rücklauf war sehr erfreulich.  **Stefan Kaltenbach:** Konkrete Massnahmen aus dem Paket abzuleiten, zumal Antworten teilweise diametral waren, werde nicht so einfach sein.  Der GR müsse bis zur Budgetdiskussion nach den Sommerferien parat sein, so **Anita Panzer**, und sich vorher sicherlich noch intensiv damit befassen, um allfällige Massnahmen zu ergreifen.  Die Gemeindepräsidentin bedankt sich nochmals fürs Mitmachen und für die Kenntnisnahme. |
| **5.** | **Verschiedenes**  Die Gemeindepräsidentin informiert:  **Dorfmuseum**  Per Ende März 2020 ist der Mietvertrag für das Stöckli, in welchem sich das Dorfmuseum befindet, gekündet. Die Stiftung Franz Kaufmann ist dabei, das Dorfmuseum aufzulösen. Gegenstände, die unbedingt in die Gemeinde gehören, sollten von der Gemeinde übernommen werden. Andere Museen des Kantons interessieren sich ebenfalls für den Inhalt und haben gewisse Utensilien bereits übernommen. Schlussendlich soll ein Flohmarkt für die ganze Bevölkerung organisiert werden, um die letzten Gegenstände zu veräussern. Falls jemand jetzt schon wisse, dass an gewissen Gegenständen Interesse da ist oder diese einer Familie gehören, dann solle man sich bei Janine Deck oder der Gemeindepräsidentin melden.  Um das kulturelle Erbe und die Geschichte Feldbrunnens nicht nur zu bewahren, sondern auch sichtbar bzw. einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und zugänglich zu machen, will der Stiftungsrat einen Themenweg schaffen. Dieser soll unterschiedliche Dorfgeschichten erzählen, ohne dabei den Anspruch zu haben allumfassend zu sein. Der Ablauf des Themenwegs ist nicht als Zeitstrahl konzipiert, sondern versucht unterschiedliche Themen aus der Dorfgeschichte geografisch zu verorten und miteinander zu verbinden. Man wird die Bevölkerung auf dem Laufenden halten.  **Volkshochschule**  Die Volkshochschule Solothurn will wiederum den Gemeindefranken in Form von Gutscheinen zurückgeben. Falls jemand einen Kurs an der Volkshochschule besuchen will, solle man sich bei der Gemeindepräsidentin melden.  **Dorfbrunnen**  Brunnenwart Edi Riesen wird den Dorfbrunnen jetzt im Frühling wieder in Betrieb nehmen. Dies solange der Abfluss nicht wieder mit Steinchen, Blättern und Ästen verstopft wird. Hoffentlich bleibe der Abfluss dieses Jahr frei.  **Wortmeldungen aus der Versammlung:**  **Heinz Frech** bedankt sich bei der Gemeindepräsidentin und dem Gemeinderat für ihre Arbeit zugunsten der Gemeinde. Trotz des hohen Steueraufkommens sei die Situation der Gemeinde aber nicht sehr gut. Er regt an, einen Vergleich punkto Kosten für Verwaltung, Bildung usw. mit anderen ähnlich grossen Gemeinden anzustellen.  Diese Vergleiche wurden bereits gemacht, so Anita Panzer, und werden bestimmt in die Arbeit der FIKO einfliessen.  Es gibt keine weiteren Fragen oder Bemerkungen aus der Versammlung.  Zum Schluss dankt die Gemeindepräsidentin allen für das Interesse an der Gemeinde sowie Michel Steiner für das Bereitstellen der Infrastruktur, dem Gemeinderat, der Finanzverwalterin Isabella Howald und der Gemeindeschreiberin für ihre Arbeit und zweiterer auch für die Vorbereitung des Apéros und dem Gemeinderat für das Ausschenken der Getränke. Sie wünscht für später eine gute Heimkehr und gute Nacht.    Wie immer sind alle im Anschluss herzlich zu einem Umtrunk eingeladen. |

Schluss der Versammlung: 20.05 Uhr

Die nächste ordentliche Gemeindeversammlung findet am 9. Dezember 2019 statt.

 Die Gemeindepräsidentin:

 Die Gemeindeschreiberin:

Verteiler:

* Gemeindepräsidentin
* 6 GemeinderätInnen
* Finanzverwalterin
* Gemeindeschreiberin
* Gemeindebüro: Akten